



DRINGLICHE INTERPELLATION

Urheber	Les Verts, durch Vincent Degen (Suppl.), Emmanuel Revaz und Céline Dessimoz
Gegenstand	Benzidinbelastung unterhalb der ehemaligen Deponie Gamsenried
Datum	12.11.2019
Nummer	5.0461

Aktualität des Ereignisses

Die Benzidinbelastung sorgt seit der Veröffentlichung eines Teils der vom ehemaligen Chef der Dienststelle für Umwelt, Joël Rossier, übermittelten Unterlagen für Schlagzeilen. Am 18. Oktober 2019 wurde darüber informiert, dass zwei mit Benzidin belastete private Bewässerungsbrunnen entdeckt wurden.

Unvorhersehbarkeit

Vor diesen Enthüllungen war das Ausmass der Benzidinbelastung in der Region der ehemaligen Deponie Gamsenried unvorhersehbar.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Die Qualität des Grundwassers sowie des Rhone- und des Genferseewassers, aber auch die Gesundheit der Bevölkerung stehen auf dem Spiel.

Infolge der Entdeckung der Benzidinbelastung des Wassers in zwei privaten Brunnen unterhalb der ehemaligen Deponie Gamsenried befürchten die Grünen, dass dies nur die Spitze des Eisbergs ist und die Gefahr für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit unterschätzt wird.

Zur Erinnerung: Die in den beiden Brunnen gemessenen Benzidin-Konzentrationen belaufen sich auf 10 respektive 300 Nanogramm pro Liter und liegen somit weit über dem Sanierungsgrenzwert von 0,75 Nanogramm pro Liter für Grundwasser im Abstrom eines belasteten Standorts. Im gleichen Perimeter wurden überdies weitere Schadstoffe mit geringerer Toxizität entdeckt, deren Wechselwirkungen mit Benzidin bislang unbekannt sind. Schliesslich zirkuliert das Grundwasser ständig und es ist nicht ausgeschlossen, dass zahlreiche weitere Brunnen vorübergehend verschmutzt werden.

Angesicht der Bedeutung der kollektiven Ressource «Grundwasser» wirft das Vorhandensein von nicht verzeichneten privaten Brunnen in der Rhoneebene ebenfalls Fragen auf.

Die Benzidinbelastung wirft also zahlreiche Fragen auf und offenbart eine Reihe von Schwachstellen, insbesondere was die Wirksamkeit der hydraulischen Sicherung anbelangt. Der Staat Wallis hat die Pflicht, eine Eskalation der Risiken für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit zu verhindern und die nötigen Korrekturen in Sachen Überwachung und Verwaltung dieser Belastung vorzunehmen.

Schlussfolgerung

Zum heutigen Zeitpunkt wollen wir vom Staatsrat Folgendes wissen:

1. Wie oft werden die bekannten Trinkwasser- und Bewässerungsbrunnen kontrolliert (punktuell, regelmässig oder ständig)?
2. Kann gewährleistet werden, dass die ab 2018 kontrollierten und als unbedenklich (ohne Benzidin) eingestuftten Brunnen inzwischen nicht belastet sind oder bereits zuvor belastet waren?
3. Wie lässt sich erklären, dass nicht alle Brunnen (insbesondere private Brunnen) verzeichnet sind?

4. Wie viele nicht verzeichnete private Brunnen wurden von der Bevölkerung infolge der Aufforderungen in den lokalen Zeitungen und an den offiziellen Anschlagbrettern gemeldet?
5. Was wurde unternommen, um die Wechselwirkung zwischen den verschiedenen im Grundwasser in der Nähe der ehemaligen Deponie Gamsenried nachgewiesenen Schadstoffen und ihre kombinierten Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier zu erforschen?
6. Sind die Auswirkungen der Arbeiten im Rahmen von Rhone 3 auf die Grundwasserbewegungen und die Mobilität der Schadstoffe im Boden bekannt? Wurden diesbezüglich Vorsichtsmaßnahmen getroffen?
7. Hält es der Departementsvorsteher für angebracht, dass Benzidin bewusst in die Rhone eingeleitet wird, unabhängig von der Menge? Ist die Verdünnung eine legale Sanierungsmethode?